

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 3,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 1 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nummer 5002 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses. Für die Redaktion verantwortlich S. B. Otto Senel in Halle. (Schriftverbindung mit Berlin und Leipzig.)

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierteilzwanzigster Jahrgang.

Alleinigen Anzeigen werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Hg. für jede Zeile und 15 Hg. für jede Spalte in der Expedition, von unferer Anzeigenstellen mit allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestimmen die Zeit 60 Hg.

Erhebt täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 79.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 3. April

1890.

## Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostämtern, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unausgesetzt angenommen. Die Expedition.

## Der Liberalismus ohne Bismarck.

Am Vorabend seines fünfundsiebzigsten Geburtstages hat Fürst Bismarck zu dem bisherigen national-liberalen Reichstagsabgeordneten Boermann gesagt: „Ich trete jetzt von der Bühne ab und sehe mir die Sache von der Loge aus an; Sie aber sind noch zu jung, Sie kommen nicht so billig davon.“ Mit acht Bismarck'scher Prägnanz ist in diesem Satz die Lage gekennzeichnet: Die gewaltige Persönlichkeit, auf welche unsere politischen Parteiverhältnisse aufgebaut waren, tritt vom Schauplatz ab, es beginnt eine neue Zeit, und die National-Liberalen fühlen, daß sie „nicht so billig davonkommen können“ wie ihr großer Schutzpatron. Er war mitunter recht rücksichtslos auch gegen sie; er drückte sie an die Wand, „daß sie quiesciren“, aber sie waren ihm doch, namentlich seit 1879, die Lieblingskinder, wozu sie die folgenschweren und die bescheidensten waren. Stolz für Stolz haben sie ihm ihre liberalen Anschauungen zum Opfer gebracht, sie wurden in dem heiligen Kampf gegen den Feind ihre Kettenträger, und als die erste Niederlage vom Scheitern des ersten Reichsanfängers ins Land ging, da hörte man wohl sagen, wie sein Sohn Herbert wieder auch die national-liberale Partei mit Bismarck leben und sterben. Aber auch die Parteien sterben nicht gern. Und nachdem der unbedeutende Selbstmordverlauf, den die National-Liberalen mit der Kartellveränderung begangen, eine heftige Ermattung in der besten Organen der Partei hervorgerufen hat, kommt sie nun energielose Wiederbelebungsversuche anzustellen. Eines der obersten Organe, die „Köln. Ztg.“, wieder schenkt so tapfer schmeicheln konnte, bringt am Tage vor Bismarck's Geburtstag einen Artikel, der in recht elegischen Tönen von dem „Vrüberzug“ der liberalen Partei spricht, welcher aufhören müsse. Mäander wackere deutsche Mann erwarte nun, so heißt es jetzt in Köln, daß sich das deutsche Vorgehen um die flatternde Fahne der großen liberalen Partei sammeln werde. Mit aufrichtiger Genugthuung begrüßen wir die weise Rönnerin auf diesem von uns längst gewiesenen Pfade und mit unserm Dichter rufen wir ihr zu: „So hat kommt Ihr, doch Ihr kommt!“

„Ihr hat Herr Mügel noch bei der Bismarckfeier in Karlsruhe von den „allein nationalen“ Kartellparteien gesprochen, die nur eine Schlacht verloren hätten. Aber das wird wohl nur die letzten Aufnahmen der sterbenden „Leugner“; in Wahrheit glaubt Herr Mügel, wenn er nicht gerade in Lokalfremdenliebe ist, wohl weder an die alleinseligmachende Nationalität des Kartells noch an die Möglichkeit, ohne Bismarck in Zukunft eine Schlacht zu gewinnen, die mit Bismarck zu so schmerzlichen Verlusten führte. Das Jamben und Schwanken mag noch eine kleine Weile dauern, aber am Ende wird die Macht der Tatsachen doch zu der Annäherung führen, die von der „Köln. Ztg.“ so sümig angebetet wird. Nachdem das System Bismarck, das im Inneren die politische Regelung der entschiedenen liberalen Elemente bedeutete, gefallen, nachdem die Legende von der „Vorherrschaft der Sozialdemokratie“ zerfallen ist, wird die große liberale Partei kommen, weil sie eben kommen muß, schon um dem drohenden Untergang der ewangelischen und der katholischen Orthodoxie zu begegnen. „Es ist eine Lust zu leben“, schrieb neulich das „Sächsische Volk“, und der Liberalismus wird sich diesen Jubelruf des deutschen Volkstamms nicht von den Dunkelkammern jeder Geheimwissenschaft rauben lassen; er wird mit dem großen Ulrich jauchzen: „Vor uns der Tag und hinter uns die Nacht!“

Die „Köln. Ztg.“ sieht ein Hindernis der Verjüngung beider liberaler Parteien in dem Namen Eugen Richter, der in allen Kartellen das feste unzugewingliche Gefäß des Widerwillens hervorruft. Der Ausdruck erscheint uns an dem Ort, wo es nicht Herr Richter, dessen unerreichte Fähigkeiten als Zugzwanger wir gar nicht unterschätzen, auch nicht unser Mann; seine fast persönlich gefärbte Polemik, seine intransigente Rücksichtslosigkeit, der Hang, jeden ihm nicht bequemen Standpunkt mit souveräner Behauptung abzugeben, hat ihm viele Feinde und seiner Partei wenig Vorteile gebracht. Aber sollte es nicht in den Reihen der national-liberalen Partei auch Männer geben, deren Namen bei manchem „wahren deutschen Mann“ ein Gefühl des Widerwillens hervorruft? Und diese Männer haben nicht die hervorragenden Verdienste des Herrn Richter aufzuweisen, der überdies als Führer einer dem unversöhnlichen Schicksal der Verklärung — Verfallung, sagt noch treffender der Berliner — verfallen ist. Es hat sich, ein Sathyrspiel nach der Tragödie, innerlich der deutschen freisinnigen Partei jüngens ein Abspalt aufgethan, den man fast veracht ist, die „kleine Kartellpartei“ zu nennen. Zugleich mit ihrem größten Feinde droht auch Herrn Eugen Richter der Sturz von der eminigen Höhe hin. Ein Teil der Fraktion wünscht sich von der Richter'schen Führung zu emancipiren, der spiritus rector der „Köln. Ztg.“ ist aus dem Vortande der Landtagsfraktion aus einem gleichzeitigen Anlaß ausgeschieden und wird dafür von seiner doch recht zahlreichen Freunde preisend antelegraphirt. Wie diese kleine Kartellpartei werden wird, wissen wir ebensowenig wie wir ahnen können, wer in Zukunft der Führer der deutschen Freisinnigen sein wird. Positiv ist es nicht Herr Richter.

Wir brauchen uns auch nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, ob Herr Richter noch so heißen Schlägen nicht doch am Ende besserer Donnerschlag hätte. Uns genügt die Tatsache, daß die Partei ihre entschlossene Haltung nicht um Haarsbreite aufzugeben, daß sie nicht, um hof- und regierungsgläubig zu werden, einen veränderten Liberalismus zu freuden geben. Wobin solches schrittweise Zurückweichen führt, das lehrt das Gemüsel der National-Liberalen, und wir meinen: Vestigia ferrent!

Es giebt jetzt viel zu thun in Deutschland. Eine neue Regierung erscheint am Plan, ohne daß über ihre Absichten irgend welche Klarheit herrsche. Der Liberalismus, das allerdings scheint ziemlich sicher, wird einwilligen nicht zur Herrschaft berufen werden. Aber er muß die neue Zeit begrüßen, um fröhlich zum Gange zu blasen. Fürst Bismarck, sein mächtigster, sein unangreifbar gewordenen Gegner, sitzt in der Loge und schaut dem Kampfe zu. Die Bahn ist frei; vorurteillos sieht der entschiedene Liberalismus den neuen Aktiven, neuartiglos auch sieht er dem Segner von früher, der national-liberalen Partei, gegenüber. Möge man ihnen wie drüben den alten Groll begraben und vergessen sein lassen; möge man auch an Persönlichkeiten keinen Anstoß nehmen! Was sich zur liberalen Weltanschauung bezieht, gehört er zu einander in schwerer Zeit. Im großen liberalen Hause giebt es gar viele Wohnungen, und wenn Herr v. Bennigsen im ersten Stock wohnt, wird ihm Herr Richter hoch im dritten nicht geniren. So lange Fürst Bismarck am Ruder war, konnten sich die liberalen Parteien den trüben Luxus eines Vrüberzuges vielleicht gestatten. Damit ist es nun vorbei. In einer großen liberalen Partei, das sollten auch die National-Liberalen sich gesagt sein lassen, hat jeder die Möglichkeit, für die gute Sache zu wirken, soviel er will und kann. Und, dem behaglich zusehenden ersten deutschen Reichsanfänger wird es, das Vertrauen haben wir zu ihm, trotz allem in der Kampfeszeit so laut verkündeten daß gegen den Liberalismus noch immer lieber sein und ein fruchtbarer Anstoß, wenn eine Kombination Bennigsen-Richter seiner Hinterlassenschaft waltet, als wenn ein Regime Windthorst-Stöcker die Reichslokomotive richards' dirigiert.

## Deutsches Reich.

„Berlin, 1. April. Heute vormittag unternahm keine Kaiserliche Majestät eine gemeinsame Aufsicht nach dem Bismarck und von dort einen Spaziergang in den Anlagen, danach hörte der Kaiser Vorzüge und nahm aus dem Säulen der Kommandeurs der Leib-Regimenter und Gefolgsmann die Militär-Monarchiarbeiter entgegen und empfing hierauf den Hittmeister v. Bredow von Oldenburg'schen Dragoner-Regim. Nr. 19, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des Generals v. Bredow-Breden, in die Hände des Kaisers zurücklegte. Nach 1 Uhr empfing der Kaiser den neuernannten Staatssekretär im Auswärtigen Amt Freiherrn v. Bötticher, in dessen Gegenwart demnach dann auch der neuernannte Ministerpräsident der Republik Goltz, Gehobter Demevar Deforme, dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Später sahen der Kaiser und die Kaiserin den Fürsten und die Fürstin von Bleich als Gäste bei sich zur Teel. Die Kaiserin besuchte gestern dom. das Gläubigen-Hospital in der Dorotheenstraße. — Die Kaiserin Friedrich hatte heute vormittag mit den Prinzessinnen-Fröckern dem Erzbischofen von Sachsen-Weimarschen Gebirgsstifts einen längeren Besuch ab. Später erdienen auch die Kaiserlichen Majestäten. Gestern ertheilte die Kaiserin Friedrich noch dem Kommerzien R. Weyenhausen eine Audienz, wozu auch waren die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe längere Zeit in der Bismarck-Anwesen. — Die Hofbesuche die Kaiserin von der Verlobung der Prinzessin Viktoria als tatlose Wiederholung eines schicklichen Gewebes.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg, daß der Besuch des Kaisers Wilhelm im Sommer zu dem russischen Wladivostok von Krasnoje Selo nunmehr feststehe. Die „Karlshuder Ztg.“ meldet mitteil, daß der Großherzog am 29. März dem Fürn. Marschall v. Bieberstein behufs Lebertritts in den Reichsdienst unter Anerkennung seiner treuen und ausgezeichneten Dienste aus dem Staatsdienste entlassen, von seinem Gehaltsposten abberufen und ihm dem Stern zum Kommandeur des Ordens von Sibirier Löwen verliehen hat. Die offizielle Veröffentlichung der Ernennung des Fürn. Marschall v. Bieberstein zum Staatssekretär erfolgte im gestrigen Reichs-Anzeiger.

In der gestern stattgehabten Sitzung des preussischen Staatsministeriums dürfte auch über die im Anschluß an die Verhandlungen des Reichstags von preussischen Handelsministerium und dem Reichsamt des Innern ausgearbeitete Konzepte zur Gewerbeordnung sowohl nach der materiellen Seite als in Bezug auf die formelle Behandlung der Sache Beschluß gefaßt worden sein. — Das „B. T.“ ist in der Loge, aber den Inhalt dieser Vorlage folgendes mitzutheilen:

Die Vorlage stellt sich dar als eine Abänderung der Reichsgewerbeordnung, und zwar hauptsächlich des Titels VII derselben. Es werden vorzugsweise die Paragraphen 105, 106, 120, 124-27 und 132a und b einer Veränderung unterzogen. Wiederum werden neue Bestimmungen bezüglich der Forderung und Kennzeichnung, und zwar im Sinne eines erhöhten Schutzes getroffen. Das Welche gilt bezüglich der Erntungsarbeit, ferner werden die Vorschriften über das Lehrlingswesen, namentlich in Bezug auf den Fortbildungsunterricht, ergänzt und in einigen Punkten umgeändert. Sodann wird auch eine größere Gleichstellung zwischen Fabrikarbeitern und den Gelehrten und Lehrlingen angedacht. Weiter hienon Konzepte, Bestimmungen sind noch jene neuen Reichsregeln hervorzuheben, durch welche das Institut der Fabrikinspektoren einer organisierten

statistischen Impulsgebung und Erweiterung unterzogen wird. Diese Arbeiterüberwachung bezieht sich zwar in mehreren Punkten mit den Beschlüssen der internationalen Arbeiterkongressen, ist aber nicht ein direktes Ergebnis derselben zu betrachten, weil sie eben auf Grund der Staatsratsvorläufe schon früher ausgearbeitet worden war.“ Diese Angaben dürften, wie die obigen „Berl. Pol. Nachr.“ sagen, im wesentlichen der Wahrheit entsprechen.

„Berlin, 1. April. Die von verschiedenen Seiten gemachte Mitteilung, daß schon in der nächsten Zeit eine Zusammenkunft zwischen dem neuen deutschen Reichskanzler v. Caprivi und dem österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky stattfinden soll, entbehrt nach Informationen an maßgebender Stelle jeder Begründung.

„Offiziell wird mitgeteilt: Die Presse ergeht sich in mancherlei Mittheilungen über den Zeitpunkt der Einberufung des Reichstags. Dabei wird vielfach schon die erste Hälfte des April als der dafür in Aussicht genommene Termin bezeichnet. In Wahrheit entbehren alle derartigen Mittheilungen der tatsächlichen Begründung. Der Zeitpunkt der Einberufung des Reichstags ist noch kein Beschluß gefaßt. Was der Stand der für die nächste Reichstagsession bevorstehenden gesetzgebenden Vorlagen erwidert, wird sich sagen müssen, daß noch nicht zu übersehen ist, ob die Einberufung des Reichstags überhaupt noch im Laufe des Monats April möglich sein wird. Das gesetzgebende Verlangen für die nächste Reichstagsession wird, abgesehen von der Vorlage über die Gewerbeordnung und Einkünfteämter, welche bereits den Bundesrat passiert hat, in einer Novelle zur Gewerbeordnung, einer Militär- und einer Kolonialgesetzgebung bestehen. Alle drei letztgenannten Vorlagen befinden sich noch im Stadium der Vorberathung, dem Bundesrathe ist noch keine derselben zugegangen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Einberufung des Reichstags sich selbst bis zum Monat Mai verzögert. Auch der auf die Erhöhung der Beamtengehälter bezügliche Nachtrags-Etat liegt dem Bundesrathe noch nicht vor.“

„Bezüglich des Streites in den Zeitungen darüber, ob Fürst Bismarck die ihm vom Kaiser angebotene Würde eines Herzogs von Lauenburg angenommen habe oder nicht, dürfte die Ansicht bei dem maßgebenden Hofamte, dem Heroldsamte, einschlagend sein, daß über eine Verleihung des Herzogstitels an den Fürsten überhaupt nichts bekannt ist.“

„Über die gestrige Geburtsfeier des Fürsten Bismarck liegen eine Anzahl Berichte vor, welche bekunden, daß man es vielfach für eine Ehrenpflicht hielt, gerade bei den in die Weltland getretenen Kaiser nochmals den Ausdruck treuer Verehrung darzubringen. In Friedrichshagen brachten die Herren des 2. Inf. Reg. Nr. 76 (Altona), des Samml. Inf. Reg. Nr. 15 (Wandsee) und des Leub. Jäger-Reg. Nr. 9 (Hagenau) vor dem Landhause abwechselnd Vorlesungen. Zahlreiches Publikum hatte sich ebenfalls versammelt und brachte dem Fürsten, der wiederholt auf dem Balkon erschien, begeisterte Ovationen dar. Aus allen Theilen der Welt ließen sich Telegramme ein und hatten sich bis abends 5 Uhr über 3000 Redaktionen in den ausliegenden Witten eingeschrieben. Der König-Adjutant des Kaisers, Generalmajor Graf v. Wedell, überbrachte ein überaus reiches Glückwunschschreiben nebst dem höchstgroßen Bildnis des Kaisers. Mittags erließen Fürst Bismarck, umgeben von seiner ganzen Familie, sowie den anwesenden Gästen, unter welchen auch der General der Infanterie v. Lescault und der preussische Kommandeur v. Kalkow bemerkenswert, auf der Ziele nach dem Landhause und wurde schließlich begrüßt. Der Fürst brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, welches demnächst überhallt fand. Später unternahm der Fürst mit dem König-Adjunkten Grafen v. Wedell eine Spazierfahrt durch den Garten, wobei, wie gewöhnlich, auch der General im Landhause erfolgte. — Die holländischen Kollegen in Augsburg haben dem Fürsten das Ehrenbürgerrecht verliehen. — Der Magistrat von Hannover laudte im Namen der Reichsstadt eine Glückwunsch-Depeche, in welcher zugleich der Wunsch ausgedrückt wurde, daß der Fürst dem dankbaren deutschen Volke noch viele Jahre erhalten bleibe.“

„Die „Hamburger Nachrichten“ melden in Ergänzung ihres Berichtes über die Feier in Friedrichshagen: Als die Kunde auf die Möglichkeit einer Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Berlin kam, besetzte der Fürst in seinem Alter, was man einen so großen Lohn nicht zum zweiten male. Die Wahrscheinlichkeit, daß er einmal im Reichstag erscheinen werde, gab der Fürst zu. Zur Arbeiterfrage sagte Fürst Bismarck, die Streiks seien nicht das Schlimmste. Sie gingen vorüber; das Daurigste für die Arbeiter trete ein, wenn die Arbeitgeber infolge solcher Vorgänge die Lust verlieren, weiter zu arbeiten. Man arbeite an, was man will, er den Arbeitgebern infolge, gab er zur Antwort: die Sache habe ja im Reichstagsbezug gelanden; was dort steht, sei wahr.“

„Begrüßungsbund auf die gestern mitgetheilte Nachricht, daß in Berlin ein Comité für die Errichtung eines Bismarck-Denkmal's zusammengetreten ist, darf man an eine Neuerung des Fürsten erinnern, die er am 28. Nov. 1881 im Reichstag that. Diefelbe lautete:

„Was Statuen anbelangt, so muß ich doch sagen, daß ich für diese Art von Dank gar nicht empfänglich bin. Ich wäre in der größten Verlegenheit, wenn ich befehlen würde, ein Denkmal, mit welchem ich nicht im Einklange stehen vorzulegen sollte. Ich erlaube es Ihnen, es steht nicht in meinem Ansehen, wenn ich gewissermaßen nicht neben mir dinst.“

Die protestantische Orthodoxie kann ihr frohlocken über den Sturz des Fürsten Bismarck nicht zurückfallen. Der „Köln. Anz.“ entnimmt dem gesinnungsverwandten „Berl. Com. Gemeinbl.“ einen Nachruf, in welchem es heißt:

„Bismarck'schen besonderen Ideen und Taten, denen wir Ehrgeizigen und herzlich Gehörten mit unserer ganzen Lebens-

arbeit blieben, sie haben sich der wärmenden Sonne ...

Nachdem die internationale Arbeiterkongress ...

Aus Berlin d. 1. April schreibt man uns: Die ...

Stuttgart, 1. April. Wie der Staatsminister für ...

Wien, 1. April. Der kommandierende General des ...

Frankfurt a. O., 1. April. Das Dragoner-Regiment ...

Gießen, 1. April. Bei der am 28. März im 1. ...

Münster i. Westf., 1. April. Der Regierungspräsident ...

München i. G., 1. April. Heute morgen 10 Uhr ...

A. Gumbelstein, 1. April. Die Arbeiter der ...

Braunschweig, 1. April. Die hiesigen streikenden ...

Wien, 1. April. Sämtliche Maurer hier und bei ...

Gelsenkirchen, 1. April. Zur heutigen ...

Essen a. d. Ruhr, 1. April. Auf den ...

Barmen, 1. April. Wie die ...

Cheunich, 1. April. Die ...

Wiesbaden, 1. April. Die ...

in dem mit den ...

Die Wahl des ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

1. April. Aus ...

Gerichtshandlungen.

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...

Berlin, 1. April. Recht ...



**Vermisst.**

aa [Der Haushalt Kaiser Wilhelms I.] so schreibt man uns, ist mit dem 1. April aufgelöst worden. Die Hofkammer und die Diensthaft vereinigen sich zum letzten Male in allen Angelegenheiten des Kaiserlichen Haushalts. Der Haushalt wird von dem Kaiser persönlich geleitet. Die Hofkammer wird von dem Kaiser persönlich geleitet. Die Hofkammer wird von dem Kaiser persönlich geleitet.

— [Die Getreuen in Fieber] haben dem Fürsten Bismarck in diesen Tagen die höchsten 100 Köpfe pünktlich und dankbar dankend gesendet. Die höchsten 100 Köpfe pünktlich und dankbar dankend gesendet.

— [Der Feinere Wald] Man kann kaum etwas Großartigeres von Westfalen sehen als die verschiedenen Wälder. Die verschiedenen Wälder sehen als die verschiedenen Wälder.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Die Fische in der See] Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Fische in der See sind in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

Ende der vierziger Jahre hat der Kaiser seinen Charakter vollständig geändert. Das frühere Schicksal seines Vaters sollte damals der Kaiser zur Einführung gelangen. Das frühere Schicksal seines Vaters sollte damals der Kaiser zur Einführung gelangen.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

— [Der Kaiser] Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Der Kaiser ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

**Letzte Nachrichten.**

\* Friedrichshagen, 1. April. (Telegr.) Der heute abend dem Kaiser vorgelegte Bericht über die Verhandlungen der Reichsversammlung ist sehr günstig. Der Kaiser ist sehr zufrieden mit dem Bericht.

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 1. April.**

8 Uhr morgens.			2 Uhr nachmittags.		
Stationen.	Barom.	Therm.	Stationen.	Barom.	Therm.
Bremen.	761.3	2.7	Bremen.	760.4	2.6
Berlin.	761.7	2.7	Berlin.	760.4	2.6
Hamburg.	761.7	2.7	Hamburg.	760.4	2.6
Frankfurt.	761.7	2.7	Frankfurt.	760.4	2.6
München.	761.7	2.7	München.	760.4	2.6
Stuttgart.	761.7	2.7	Stuttgart.	760.4	2.6

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 1. April. Die Witterung ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden. Die Witterung ist in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden.

**Witterungsbericht der Deutschen Seewarte vom 1. April.**

Stationen.	Barom.	Therm.	Stationen.	Barom.	Therm.
Bremen.	761.3	2.7	Bremen.	760.4	2.6
Berlin.	761.7	2.7	Berlin.	760.4	2.6
Hamburg.	761.7	2.7	Hamburg.	760.4	2.6
Frankfurt.	761.7	2.7	Frankfurt.	760.4	2.6
München.	761.7	2.7	München.	760.4	2.6
Stuttgart.	761.7	2.7	Stuttgart.	760.4	2.6

**Witterungsbericht der Deutschen Seewarte vom 1. April.**

Stationen.	Barom.	Therm.	Stationen.	Barom.	Therm.
Bremen.	761.3	2.7	Bremen.	760.4	2.6
Berlin.	761.7	2.7	Berlin.	760.4	2.6
Hamburg.	761.7	2.7	Hamburg.	760.4	2.6
Frankfurt.	761.7	2.7	Frankfurt.	760.4	2.6
München.	761.7	2.7	München.	760.4	2.6
Stuttgart.	761.7	2.7	Stuttgart.	760.4	2.6

**Witterungsbericht der Deutschen Seewarte vom 1. April.**

Stationen.	Barom.	Therm.	Stationen.	Barom.	Therm.
Bremen.	761.3	2.7	Bremen.	760.4	2.6
Berlin.	761.7	2.7	Berlin.	760.4	2.6
Hamburg.	761.7	2.7	Hamburg.	760.4	2.6
Frankfurt.	761.7	2.7	Frankfurt.	760.4	2.6
München.	761.7	2.7	München.	760.4	2.6
Stuttgart.	761.7	2.7	Stuttgart.	760.4	2.6

**Witterungsbericht der Deutschen Seewarte vom 1. April.**

Stationen.	Barom.	Therm.	Stationen.	Barom.	Therm.
Bremen.	761.3	2.7	Bremen.	760.4	2.6
Berlin.	761.7	2.7	Berlin.	760.4	2.6
Hamburg.	761.7	2.7	Hamburg.	760.4	2.6
Frankfurt.	761.7	2.7	Frankfurt.	760.4	2.6
München.	761.7	2.7	München.	760.4	2.6
Stuttgart.	761.7	2.7	Stuttgart.	760.4	2.6

**Witterungsbericht der Deutschen Seewarte vom 1. April.**

Stationen.	Barom.	Therm.	Stationen.	Barom.	Therm.
Bremen.	761.3	2.7	Bremen.	760.4	2.6
Berlin.	761.7	2.7	Berlin.	760.4	2.6
Hamburg.	761.7	2.7	Hamburg.	760.4	2.6
Frankfurt.	761.7	2.7	Frankfurt.	760.4	2.6
München.	761.7	2.7	München.	760.4	2.6
Stuttgart.	761.7	2.7	Stuttgart.	760.4	2.6

**Witterungsbericht der Deutschen Seewarte vom 1. April.**

Stationen.	Barom.	Therm.	Stationen.	Barom.	Therm.
Bremen.	761.3	2.7	Bremen.	760.4	2.6
Berlin.	761.7	2.7	Berlin.	760.4	2.6
Hamburg.	761.7	2.7	Hamburg.	760.4	2.6
Frankfurt.	761.7	2.7	Frankfurt.	760.4	2.6
München.	761.7	2.7	München.	760.4	2.6
Stuttgart.	761.7	2.7	Stuttgart.	760.4	2.6

**Witterungsbericht der Deutschen Seewarte vom 1. April.**

Stationen.	Barom.	Therm.	Stationen.	Barom.	Therm.
Bremen.	761.3	2.7	Bremen.	760.4	2.6
Berlin.	761.7	2.7	Berlin.	760.4	2.6
Hamburg.	761.7	2.7	Hamburg.	760.4	2.6
Frankfurt.	761.7	2.7	Frankfurt.	760.4	2.6
München.	761.7	2.7	München.	760.4	2.6
Stuttgart.	761.7	2.7	Stuttgart.	760.4	2.6

**Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.**

\*\* Konstantinopel, 1. April. (Telegr.) (Nachricht der Agence de Constantinople.) Ein französischer Finanzmann unterhandelt mit dem Finanzminister im Namen eines Konsortiums, das aus englischen und deutschen Bankhäusern, sowie der Gruppe der Ottoman-Bank besteht, über die Konvention der Anleiheobligationen im Betrag von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira.

\*\* Petersburg, 1. April. (Telegr.) Das Journal de St. Petersburg hat in seiner Ausgabe vom 1. April folgende Nachrichten veröffentlicht: Die Anleiheobligationen im Betrag von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira.

\*\* Venedig, 1. April. (Telegr.) Die Anleiheobligationen im Betrag von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira.

\*\* London, 1. April. (Telegr.) Die Anleiheobligationen im Betrag von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira.

\*\* Paris, 1. April. (Telegr.) Die Anleiheobligationen im Betrag von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira.

\*\* Berlin, 1. April. (Telegr.) Die Anleiheobligationen im Betrag von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira.

\*\* Hamburg, 1. April. (Telegr.) Die Anleiheobligationen im Betrag von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira.

\*\* Frankfurt, 1. April. (Telegr.) Die Anleiheobligationen im Betrag von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira.

\*\* München, 1. April. (Telegr.) Die Anleiheobligationen im Betrag von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira, eine neue Anleihe von 2 Millionen Fr. und 2,000,000 Lira.

**Wasserstände.**

Stationen.	Wasserstand.	Stationen.	Wasserstand.
Bremen.	1.00	Berlin.	1.00
Hamburg.	1.00	Frankfurt.	1.00
München.	1.00	Stuttgart.	1.00

**Wasserstände.**

Stationen.	Wasserstand.	Stationen.	Wasserstand.
Bremen.	1.00	Berlin.	1.00
Hamburg.	1.00	Frankfurt.	1.00
München.	1.00	Stuttgart.	1.00

**Wasserstände.**

Stationen.	Wasserstand.	Stationen.	Wasserstand.
Bremen.	1.00	Berlin.	1.00
Hamburg.	1.00	Frankfurt.	1.00
München.	1.00	Stuttgart.	1.00

**Wasserstände.**

Stationen.	Wasserstand.	Stationen.	Wasserstand.
Bremen.	1.00	Berlin.	1.00
Hamburg.	1.00	Frankfurt.	1.00
München.	1.00	Stuttgart.	1.00

**Wasserstände.**

Stationen.	Wasserstand.	Stationen.	Wasserstand.
Bremen.	1.00	Berlin.	1.00
Hamburg.	1.00	Frankfurt.	1.00
München.	1.00	Stuttgart.	1.00

**Wasserstände.**

Stationen.	Wasserstand.	Stationen.	Wasserstand.
Bremen.	1.00	Berlin.	1.00
Hamburg.	1.00	Frankfurt.	1.00
München.	1.00	Stuttgart.	1.00



# Garnirte Damenhüte

überraschend grossartige Auswahl  
von 1,00 bis 35 Mark.

## Ph. Liebenthal & Co.



Wir hatten Gelegenheit, einen grossen Posten

# Confection

spottbillig einzukaufen und offeriren davon zu folgenden Preisen:

Jaquettes 2 bis 25 Mark,  
Regenmäntel 4 bis 40 Mk.  
mit neuem Gricchenärmel.

Elegante Promenades u. Umhänge 8 bis 50 Mark,  
Prachtvolle Tricottailen u. Blousen 1,25 bis 10 Mk.  
neueste Ausführung.

## Gebr. Abrahamsohn,

45 Kleinschmieden 45.

Inhaber: Alex Michel,

45 Kleinschmieden 45.

Lieferanten des preussischen Beamten-Vereins.

Garnirte

# Damenhüte

das Neueste der Saison von den Einfachsten  
bis zu den Elegan testen.

## Kinderhüte,

Knaben- und Herren-Strohüte  
in bedeutender Auswahl, empfiehlt zu auffallend  
billigen Preisen

## Louis Fenchel,

Obere Leipziger-Strasse 72.



Postschule v. E. Georgy jetzt Schillerstr. 15, II.

## Billigstes Eisernes Baumaterial

Langjährige Specialität, als:

eis. Träger, Schienen, gusseis. Säulen, Fenster, Platten,  
Console, Rosetten etc.

Gefertigung aller Arten Baueisen-Constructionen.  
Viehstallbanten. Kühringe etc.

Große Lager. — Sachgemäße schnelle Lieferung.  
Halle a/S. **Hingst & Scheller,**  
Fabrik von Baueisen-Constructionen.

## Regenröcke

in großer Auswahl empfiehlt

**Christian Voigt,**  
Halle a. S.

## Einladung.

Am 2. Osterfeiertag Nachmittags  
3 Uhr Gesangs-Concert, Abends Ball  
in Krimpe.  
Der Gesangsverein Viedertafel,  
Schönowitz.

## Bruckdorf.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur  
Freundlichkeit ein **Ed. Grosse.**

## Heukirchen.

Den 2. Osterfeiertag von Nachmittags  
3 Uhr ab Ballmusik. Es ladet freund-  
lichst ein **C. Schatz.**

## Wassendorf-Gollme.

Zum Ball  
den 2. Osterfeiertag ladet freundlichst  
ein **Th. Zschejge.**

## Familien-Nachricht.

### Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden verschied  
vergangene Nacht plötzlich und uner-  
wartet unser guter lieber Sohn, Bruder  
und Schwager **Gustav Hählscher,**  
was wir hierdurch bestatigen an-  
zeigen.  
Weihenfels, Leipzig, Fürstenuwalde  
und Raumburg, den 1. April 1890.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

halten in größter Auswahl vorräthig:

**Promenaden-Dolmans und Paletots, Visites,  
Umhänge in Wolle und Seide, Fichus, Jackets,  
Regenmäntel und Paletots etc.**

in allen Größen am Lager.

# Klüe & Rühlemann, Halle a. S.,

Leipziger-Strasse 100, Parterre u. I. Etage (Gde an der Ulrichskirche).

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.